



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

460 (6.10.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395135)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagspreis: 5 Pfennig 7 mal, Belegpreis: Drei Cent monatlich 1,20 RM und 30 Pf. Traberlohn, in anderen Verhältnissen entsprechend 1,50 RM. durch die Post 1,80 RM. einzeln Post-Beleg. Durch die Post Belegpreis: 10 Pfennig, 12 Pfennig, 15 Pfennig, 20 Pfennig, 25 Pfennig, 30 Pfennig, 35 Pfennig, 40 Pfennig, 45 Pfennig, 50 Pfennig, 55 Pfennig, 60 Pfennig, 65 Pfennig, 70 Pfennig, 75 Pfennig, 80 Pfennig, 85 Pfennig, 90 Pfennig, 95 Pfennig, 1,00 RM. durch die Post 1,10 RM. einzeln Post-Beleg. Durch die Post Belegpreis: 10 Pfennig, 12 Pfennig, 15 Pfennig, 20 Pfennig, 25 Pfennig, 30 Pfennig, 35 Pfennig, 40 Pfennig, 45 Pfennig, 50 Pfennig, 55 Pfennig, 60 Pfennig, 65 Pfennig, 70 Pfennig, 75 Pfennig, 80 Pfennig, 85 Pfennig, 90 Pfennig, 95 Pfennig, 1,00 RM. durch die Post 1,10 RM. einzeln Post-Beleg.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51  
Postfach-Nr. 117, Poststraße Nummer 175 90 - Telephon-Nr.: Remagel-Mannheim

Abdruckpreis: 25 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Zeilenmeterzeile 30 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen zum 50%igen Grundpreis. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 5. Bei Anzeigenverträgen oder Bestellungen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheim.

Ausgabe B 1.50 RM im Monat 7 Ausgaben + 30 Pf. Traberlohn

Mittwoch, 6. Oktober 1937

148. Jahrg. - Nr. 460/461

# Die Führerrede zur Eröffnung des WSW

## Das große Erziehungswerk zum Sozialismus

Das WSW: eine Versicherungsprämie für die Volksgemeinschaft - Der Kampf gegen Not ein Kampf für Deutschland

Ab. Berlin, 6. Okt.

Der Führer hielt zur Eröffnung des fünften Winterhilfswerkes des deutschen Volkes folgende Rede:

Deutsche Volksgenossen und -genossinnen! Sie haben heute wieder ein Bild der Leistung des größten Sozialwerkes aller Zeiten aus dem vergangenen Jahr erhalten. Es ist gewaltig in seinen Ausmaßen und gewaltig in der Tiefe seiner Zielsetzungen. Ich glaube, der Sohn für alle, die an diesen Werken tätig sind, liegt im Wettingen der Arbeit selbst.

Dieses Werk hat für uns zwei Abteilungen in eine besondere Bedeutung, nach der organisatorischen und nach der ideellen Seite. Denn dieses Werk umfasst die Leistungen von zwei Jahren. Auf der einen Seite steht der Spender, und auf der anderen Seite der Mitarbeiter an diesem Werk, der Sammler. Der eine ist der Opferbringer, aber vergessen wir es nicht, der zweite ist der Opferbringer. Man hat, der sich vielleicht unangenehm berührt fühlt, weil ich zum zweiten oder zum drittenmal jemand an ihn wendet mit der Bitte, er möge etwas spenden, vergißt vollkommen, daß der, dem er etwas spenden zu müssen, den viel unangenehmeren Schritt machen muß, um etwas zu bitten, daß nicht nur ihm nicht antwortet, sondern im Gegenteil, für ihn selbst nur Arbeit und Aufopferung bedeutet. Diese beiden nun, der Spender und der Mitarbeiter, sind die Garanten für das Gelingen dieses großen Werkes!

Denn unser nationalsozialistisches Winterhilfswerk ist ein erziehungsmäßig das größte angeordnete Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat.

Wenn der Einwand erhoben wird: „Warum lassen Sie nicht durch eine besondere Steuer diese notwendigen Summen einbringen?“, dann möchte ich Ihnen erklären, weshalb wir diesen Weg nicht gegangen sind.

Wenn würde er viel einfacher und für unzählige Menschen viel weniger belastend sein, als es wäre gerade das Vermögen lassen, was wir durch das Winterhilfswerk mit erreichen wollen, die Erziehung zur deutschen Volksgemeinschaft (Stärkliche Zustimmung.) In dem Weg des freiwilligen Sammelns einzufließen, wird für Dunderstunde lange Zeit für das immer wieder betont: Es gibt soziale Aufgaben, die der einzelne durch sein Opfer erfüllen muß (Zehnter Beitrag.) Unter und leben - und wir wollen Ihnen deshalb keinen Vorwurf machen - Millionen Menschen, denen ihr eigener Lebensweg jede Aussicht in die Not und die Armut anderer Volksgenossen verschließt. Aber gerade deshalb ist es wichtig, daß ihnen das Auge geöffnet wird, damit sie erkennen, wie groß die Opfer anderer für diese Gemeinschaft sind. Das ist vor allem verstanden, welches Opfer alle Menschen bringen, die sich für die Volksgemeinschaft, obwohl sie selbst nicht vom Glück begünstigt sind. Es ist ein Werk, das für einen verändernden Mann, für ein nationales Ideal eintritt, das sich ihm persönlich in vorzüglichem Maße zeigt.

Aber um wieviel bewundernswürdiger ist dieser Idealismus bei Millionen anderen, denen das gleiche glanzvolle Bild im praktischen Leben nicht so leicht, wie es sich einzelnen wenigen gibt. (Stärkliche Zustimmung.)

Prämie und wissen, daß sie und tausendfach zur Förderung jedes einzelnen. Es ist daher billig und gerecht, daß von jedem einzelnen auch jene Prämie zu fordern, die seinem Einkommen entspricht. Es zusetzt für eine menschliche Bestimmung, diese Prämie nach einem allgemeinen Maß bemessen zu wollen. Das alle keine Frauen, das in Nacht und Regen auf dem Lande draußen sind, oder sehr wenige opfern, spendet viel mehr, als mancher, der 100 oder 1000, oder vielleicht auch 10.000 Mark gibt. (Stärkliche Zustimmung.)

Denn unsere sogenannten intellektuellen Schichten haben vor dem Kriege viele Prämienleistungen durchgeführt, dann wäre später manches Unheil vermieden worden. (Zehnter Zustimmung.) Heute wollen wir aus den Fehlern der Vergangenheit lernen. Wir wollen uns bemühen, unser Volk in dieser Gemeinschaft des Opfers zu erziehen. In ihr haben unzählige Menschen sehr viel schwere Opfer zu bringen. Sie nehmen dies freiwillig auf sich. Andere wieder müssen solche Opfer bringen. Sie werden von ihnen gefördert. Als unangenehm

würde der gelten, der sich diesem Opfer entziehen wollte.

Möge Gott verhüten, daß uns das Schicksal (ist noch einmal auf die schwere Probe stellt. Alle und dann - das wissen wir - würden sich Millionen Deutsche finden, die jetzt und bedingungslos dieses große Opfer der Nation, dem ewigen Volk bringen würden. Das ist unter heutigen Verhältnissen möglich. Tun Sie vor allem Ihre Pflicht für und alle getan haben!

Ein Satz nicht endenwollender Beifallsstürme brachte dem Führer den Dank aus für seine produktiven überzeugenden Worte und immer wieder erneuerten sich die Kundgebungen, die Beifall und das Handclatschen.

Als Sprecher der Helferinnen und Helfer des Winterhilfswerkes, der großen Volksgemeinschaft der Sozialistinnen und Sozialisten der Zeit, dankte Hauptamtsleiter Hilgenfeldt dem Führer für den herrlichen Auftrag, den er heute wieder gegeben hat: „Wir sind stolz und dankbar“, erklärte er, diesen Auftrag durchzuführen und Ihnen damit dienen zu können.

Wir alle aber, die Frauen und Männer in dieser großen Halle, und die Millionen der Hörer an den Rundfunkgeräten, das ganze deutsche Volk dankt Ihnen, mein Führer.“

Zubelad stimmten die Zuhörer in das „Stolz sein!“ auf den Führer ein, das Hauptamtsleiter Hilgenfeldt ausbrachte. Die Lieber der Nation beifolten die Beifallsstürme.

## Terminkalender des diesjährigen WSW

Wann sind die Eintopfsonntage? - Wann die Straßensammlungen?

Ab. Berlin, 6. Okt.

Das neue, vom Führer festgesetzte Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird die Mittel zur Unterhaltung bedürftiger Volksgenossen außer durch die Straßensammlungen, die Zwecke für die Eintopfsonntage, die Arbeitssammlungen und sonstige Veranstaltungen in der Hauptstadt wieder durch Eintopfsonntage und Beifallsstammungen aufbringen.

Eintopfsonntage sind der kommende Sonntag, ferner der 14. November, der 12. Dezember, der 9. Januar, der 18. Februar und der 13. März.

Von den sechs Beifallsstammungen findet die erste am 16. und 17. des laufenden Monats statt. Die ehrenamtlichen tätigen Sammler - in diesem Monat sind es die Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront - werden dem Spender fünf verschiedene Aufträge mit dem Inhalt des Führer zur Auswahl anbieten. Am 6. und 7. November sammeln SA, SS und NSDAP gegen Abgabe von Edelheimabzeichen auf Elektro, von denen jeweils verschiedene Aufträge vorhanden sein werden.

Am Tag der nationalen Solidarität, an dem sich die führenden Männer aus Partei und Staat mit der Sammeltätigkeit in den Dienst des großen Winterhilfswerkes stellen werden, ist der 4. Dezember.

ein Samstag bestimmt worden. Die dritte Beifallsstammung wird sich über drei Tage, den 17. und 18. Dezember und den anschließenden folgenden Sonntag erstrecken. Hitler-Jugend und NSDAP werden dabei folgende Aufträge in sieben verschiedenen Arten anbieten. Als Tag der Beifallsstammungen für die Beifallsstammungen ist der Tag der Beifallsstammungen in Aussicht genommen.

Der Monat Januar bleibt diesmal allein den Beifallsstammungen vorbehalten, in dem die Überwindung von Reichs- und Gaustrafensammlungen, wie sie im vorigen Jahr vergeblich angedroht worden sind, eintritt, vermieden ist.

Die vierte Beifallsstammung findet am 1. und 2. Februar statt. Auch für sie werden fünf verschiedene Aufträge bereit. Der Spender kann unter zehn verschiedenen Beifallsstammungen auswählen.

Die beiden letzten Beifallsstammungen finden im März statt und zwar die fünfte am 3. und 4. und die sechste am 16. und 17. März. Für die erste stellen sich - zum dritten Male - Männer der SA, SS und NSDAP zur Verfügung, für die andere wiederum die DAJ. Der Spender wird mit Vorschlag, dem Auswahl-Aufträgen, die es in zehn verschiedenen Nummern geben wird, bedacht.

## Warum nicht einfach eine Steuer?

Der Mitarbeiter ist zugleich auch für uns alle eine unerlässliche Kraft im Dienste der Aufrechterhaltung einer wahren Volksgemeinschaft.

## Wirklicher Sozialismus und wirkliches Christentum:

Das Winterhilfswerk soll uns alle erziehen, das nationale Ideal in ein soziales zu verwandeln.

Denn es ist leicht gesagt: „Wir wollen kein einseitig Volk von Weibern“, wenn man dafür gar nicht zu sorgen und zu leisten hat. Die wahre Verantwortlichkeit zeigt sich aber erst darin, daß sie sich in der Not bewährt.

Dieses Winterhilfswerk ist im tiefsten Grunde ein christliches Werk.

Es ist christlich als wahre theoretische Präzision es zu sein vorgibt. (Stärkliche Zustimmung der Reden.)

Denn ich so manchemal ärmlich gekleidete Weibern mit unerschütterlichem Glauben lebe, lebe ich nicht, um für andere zu sorgen, dann habe ich das Gefühl, daß sie alle aus Apokalypse ein Stückchen sind! (Stärkliche Zustimmung.) Und zwar eines Christentums, das von sich mit mehr Recht als ein anderes sagen kann: Dies ist das Christentum eines aufrichtigen Genußmenschen, weil hinter ihm nicht das Wort, sondern die Tat steht! (Stärkliche Zustimmung.) Denn dieses Winterhilfswerk werden unzählige Menschen dem Gefühl der sozialen Verantwortlichkeit

Verantwortung entrissen. Viele erhalten dadurch wieder den festen Glauben, daß sie auf dieser Welt nicht ganz verloren, sondern in ihrer Volksgemeinschaft geborgen sind, daß auch für sie gesorgt wird, daß man auch an sie denkt und sich auch ihrer erinnert. (Stärkliche Zustimmung.) Und noch mehr: Es ist ein Werk, das zwischen dem Sozialismus der theoretischen Erkenntnis und dem Sozialismus des praktischen Lebens. Dem Sozialisten wird man nicht gehören, dazu muß man erst erziehen werden! (Stärkliche Zustimmung.)

Millionen Menschen haben früher dieses Wort im Munde geführt, allein ihr ganzes Leben ist dieser Verpflichtung gegenüber gewesen. Dem Sozialismus, das kann nicht anders sein als eine Verpflichtung, nicht nur an das eigene Ich zu denken, sondern vor sich die größten Aufgaben der Volksgemeinschaft zu sehen und ihnen gemäß zu handeln. Dieses Problem ist allerdings nicht in einem und zwei oder in drei Jahren zu lösen, es ist eine der ewigen Aufgaben der Menschheit. Immer wieder müssen wir uns bemühen, den einzelnen im Sinne dieser höheren Aufgabe zu erziehen. Wenn ich dies ein gewaltiges Ideal. Allein wie in allen Idealen, liegt auch in diesem eine ungeheure Kraft! (Stärkliche Zustimmung der Reden.)

## Die Einheit des Volkes - das höchste Gut:

Solange dieses Ideal seiner Vollendung sich nähert, solange wird Deutschland zwischen an Kraft und an Größe, weder Hoffungsmaß noch diplomatische Schritte können die Kraft erziehen, die in der inneren Einheit einer Nation liegt. (Zubelader Beifall.) Das ist das Fundament, das alles andere erst zu tragen hat und zu tragen vermag. Denn unerschütterlichen Glauben des Sieges dieses Ideals verbunden wir unsere Volksgemeinschaft.

Wir leben in einer sehr bewegten Zeit, Deutschland ist - ausgenommen ein weiterer Staat, mit dem wir Hand in Hand gehen - das einzige Land, das von den erregten Jähren der Unruhe verschont ist und verschont bleiben wird. Deutschland bildet heute wirklich eine Insel des Friedens. So mancher geht heute in sein Geschäft, er verdient, verdient dabei aber ganz, da er dies alles letzten Endes nur dem Glauben an die deutsche Volksgemeinschaft zuschreiben hat. Der Volksgemeinschaft, die unterem Volk die Kraft gegeben hat zur Behauptung auf der Welt, aber das es notwendig war, das Schwer zu tragen. (Stärkliche Zustimmung.)

Wir sollen es alle wissen: Die Einheit unseres Volkes ist das höchste Gut, das es für uns gibt

den kann. Sie ist durch nichts ersichtbar, dafür ein Opfer zu bringen, ist kein Opfer, sondern ein Tribut an die Gerechtigkeit. (Stärkliche Zustimmung der Reden.)

## WSW - eine Versicherung der Volksgemeinschaft

Die Menschen im bürgerlichen Zeitalter vor uns haben sich gegen alles versichert, gegen Brand, gegen Diebstahl, gegen Hagel, gegen Einbruch usw., nur eine Versicherung haben sie vergessen, nämlich die Versicherung gegen den politischen Wahnwitz, die Versicherung gegen die politische Unvernunft, die sich ein Volk zerrückt und es dann ohnmächtig werden läßt zur Erfüllung seiner Lebensaufgaben. Und dieses eine Versäumnis hat alle anderen Versicherungen gänzlich gemacht.

Wir aber stellen an die Spitze aller Versicherungen die Versicherung der deutschen Volksgemeinschaft! (Zubelader Zustimmung und lange anhaltender Beifall.) Dafür zahlen wir unsere

## Noch besser und noch billiger: Der Volksempfänger für 65 Mark ist da!

Ein neuer Vorstoß zur Gewinnung neuer Rundfunkinteressenten

Ab. Berlin, 5. Oktober.

Im „Reichs-Rundfunk“ der deutschen Reichsregierung, gab der Präsident der Reichs-Rundfunk-Kommission, Dr. Krieger, der Reichs-Rundfunk-Kommission bekannt, daß der von Reichsminister Dr. Goebbels bei Gründung der Reichs-Rundfunk-Kommission in Berlin angekündigte neue verbesserte und verbilligte Volksempfänger erschienen ist und in den Geschäften des Rundfunk-Einzelhandels zum Verkauf bereitsteht.

Die Präsident Krieger erklärte, soweit das Erhalten des neuen Volksempfängers, der die Eigenbezeichnung „65 Mk.“ trägt, daß die Staatsleistungen und damit die politische Rundfunkführung in ihren Propagandamaßnahmen für den Rundfunk noch wie vor am Volksempfänger teilhaben und daß der Volksempfänger aus weicher die vollständige Voraussetzung für die Gewinnung neuer Rundfunkinteressenten bleibt.

Als Ergebnis des von der Reichs-Rundfunk-Kommission der Industrie erteilten Auftrages, den Volksempfänger den neuen technischen Anforderungen anzupassen, die an einen modernen Einfamilien zu stel-

len sind, liegt heute der neue Volksempfänger vor. Die Merkmale seiner Verbesserung seien eine leichtere Handhabung der Bedienung, die Erhöhung der Klangqualität, die Erreichung einer größeren Empfindlichkeit, besonders beim Tagesempfang, und schließlich eine Steigerung der Betriebssicherheit und eine Verbilligung um 11 Mark gegenüber dem früheren Volksempfänger. Das neue Gerät solle trotz aller technischen Verbesserungen 65 Mark.

Die Präsident Krieger weiter ausführte, solle der neue Volksempfänger nach wie vor ein Charakteristikum sein bei dem propagandistischen Charakter auf diejenigen Volksempfänger, die noch nicht Rundfunkteilnehmer sind und die zu der Millionenarmee der bisherigen Rundfunkteilnehmer gehören sollen.

Präsident Krieger gab ferner bekannt, daß der alte Volksempfänger, dessen Preis bekanntlich auf 76 Mk. herabgesetzt ist, immer noch nicht veraltet sei, und es für seine Qualität spreche, wenn er sich in den vier Jahren seines Bestehens gegenüber den vielfach wechselnden Typen der heutigen Rundfunkgeräte mit gewaltigen Umfängen auf dem Markt behaupten konnte.

Imponierende Zahlen:

Der Rechenschaftsbericht des BSW 1936/37

Das große Beispiel des letzten Jahres: Heber 400 Millionen Mark wurden an notleidende Volksgenossen verteilt

Abb. Berlin, 5. Oktober. Die Kameradschaft der Deutschen Volksgenossen ist durch kaum eine andere Maßnahme so klar und einmündig vor aller Welt bestehen worden, als durch die riefenhaften Leistungen des Winterhilfswerks in den hinter uns liegenden vier Jahren.

In demselben nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeiste wurde am Dienstagabend im Rahmen einer großen Kundgebung in der Reichshalle das fünfte Winterhilfswerk des deutschen Volkes durch den Führer eröffnet.

Der Plenarsaal der Reichshalle füllten 20.000 Menschen, die sämtlich bereits aufopfernde ehrenamtliche Arbeit im Dienste dieses großen Werkes geleistet haben.

Der Stellvertretende Leiter von Berlin, Staatsrat Götlicher, eröffnete die Reichshalle. Er begrüßte die 20.000 Erschienenen und das ganze deutsche Volk draußen an den Radiomikrofonen.

Reichsminister Dr. Goebbels nahm dann, von neuem Beifall begrüßt, das Wort, um den Rechenschaftsbericht über das abgeschlossene Winterhilfswerk 1936/37 zu erhalten.

Der Welt größte soziale Aktions, das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, begann aufs neue. Das loschere der normale Wiederaufbau, der auch die soziale Fürsorge auf ein Minimum reduzieren wird, fort. Solange er aber noch nicht vollendet ist, muß in einem umfassenden Wert auch in dem bevorstehenden Winter alles getan werden, um die glänzenden Erfolge des Winterhilfswerkes vergangener Jahre zu wiederholen.

Das BSW hat in den vier Jahren seines Bestehens Schichten der Hilfe geschaffen, die beispiellos sind und sogar die Funktionen des Winterhilfswerks weit übertrifft.

1 400 700 834 Mark hat das deutsche Volk insgesamt bisher aufgebracht.

Um solche Volksgenossen, deren Existenz in den Lebensjahren des Volkes vernichtet wurde und noch nicht wieder herbeigeführt werden konnte, in der besten Zeit des Winters zu schützen. So hat auch — das schließt die übermühten Mütter der letzten dreizehn Monate des Reichshilfsberichts des BSW 1936/37 — unser Volk der Welt ein feines und reiches Zusammenhängen gezeigt, dem voller Erfolg beschieden war.

Heber 400 Millionen Mark im letzten Jahre ausgegeben:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes items like 'Zusammen für Kaufleistungen', 'Schiffbau', 'Berufstätige', 'Gehaltsersatzung', etc.

Wie der Schatz zusammen kam:

Jeder weiß, wie die Helfer des BSW durchschnittlich 1.000.000, davon nur 500.000 ausschließlich gegen Beschäftigung tätige Personen im Großden zusammenbrachten. Da waren die Hausfrauenleistungen mit 391.570,97 M., die Hausfrauenleistungen (39.707.021,00 M.), die Reichsbrotleistungen (30.281.020,24 M.), die Bau-Strohenleistungen (3.071.164,81 M.).

lichkeit und Beschäftigung, mit der das nationalsozialistische Deutschland voring.

Von Jahr zu Jahr steigerten sich die Erfahrungen der Helfer und der Führung, immer neue Weisungen wurden erlassen, so daß unsere Volksgenossen immer wieder kauften, wie das große Beispiel der Brotchen-Verkaufsläden veranschaulicht. Aber nirgendwo erhob sich deshalb etwas nachhaltiger Klage, jeder mußte, hier geht es um die elende Existenz der Nation, die beweisen muß, daß sie eine solche ist.

Und jeder mußte: Alles Geld dient einem Nutzen und wird zweckmäßig und treu verwaltet, ausschließlich im Interesse des großen Hilfswertes.

Die reichen Völker der Erde mit Schätzen an Gold und Dollars, mit Kolonien, die vom Heberflut freizogen, reichen Arbeiter- und Arbeiterinnen und nationalen Reichstümern aller Art haben in jedem Winter trotzdem Millionen von Hungernden und Sterbenden. Das arme, aber großen materiellen Werte bis 1933 internat. verlor Deutschland einen solchen Schatz, der die Zivilisation nicht.

Was wurde verteilt?

In den Lebensjahren so mancher internationaler Weltstädte und Landstriche hungern elende Kinder, ausgehungerte Frauen, hilflose Männer. Bei uns wurden allein im vorigen Winter Nahrungs-mittel für 134.000.000,00 Mark verteilt; niemand brauchte Hunger zu leiden. In den kalten Wintern frieren in der Welt Hunderttausende jeden Winter — wir verteilten allein 1936/37 für 62.007.502,00 Mark Brennmaterialien.

Francos Staatschefs-Jubiläum: Mussolini gratuliert Franco

Herzliche Wünsche für den vollen Erfolg der nationalspanischen Sache

Abb. Rom, 5. Okt.

Anlässlich des ersten Jahrestages der Ausrufung General Francos zum nationalspanischen Staatsoberhaupt hat Mussolini General Franco telegraphisch seine Glückwünsche für die Erfolge ausgesprochen, die in diesem Jahre Segelbahn, Komplex gegen die kulturellen Bestrebungen erreicht wurden.

General Franco hat Mussolini telegraphisch gedankt und gleichzeitig die Gegenseite mitgeteilt, dass ihm die außerordentliche Genugtuung zum Ausdruck zu bringen, die alle guten Spanier über den gewaltigen Triumph der Deutschen in der spanischen Sache empfinden, mit der die Herab-sicht der beiden großen Völker und das zugehörige Bestreben ihrer genialen Erzieher begleitet wurde.

Der Völkerbund und die Spanierfrage

(Bauaufmeldung der RM 3.)

Der Völkerbund hat seine Tagung am Spätabend des Dienstag abgeschlossen. Er nahm eine Entschließung zur spanischen Frage an, in der der Rat auf das Arrangement von Nyon und das dazu in West unterzeichneten Zusatzkommen verwies. Der Rat hat sich, doch unbeschadet etwaiger später zu verabsprechender Kollektivmaßnahmen, die von den teilnehmenden Mächten vereinbarten Maßnahmen als nicht wirksam erwiesen haben.

Für Verteilung gab das vergangene deutsche Winterhilfswerk 75.005.205,14 M., aus, mit 5.579.071,90 Mark wurde bedürftigen Familien bei Kaufleistungen von notwendigen Haushaltsgegenständen beigeprungen. Garfische und Bekleidungen sonstiger Art wiesen 1936-37 laut Rechenschaftsbericht des Reichshilfsberichts die Höhe von 38.800.041,72 Mark auf und die sonstigen Sachspenden 7.650.106,53 Mark.

Kartoffeln, Äpfel, Pasteten, Gemüse, Mehl, Fleisch, Brot, Butter, Eier, Milch, Kakao, Fisch, Honig — sie wanderten in vielen Millionen Doppelpackungen dahin, wo man sie aus eigener Kraft nicht aufbringen konnte. Räder, Anzüge, Mäntel, Mägen, Handtaschen, Strümpfe, Schuhe, vor allem Kinder-schuhe, wurden in unbeschreiblichen Mengen verteilt. Betten, Gefährte, Decken, Matrasen, Möbel wurden geschenkt, bis zu Wasserleitern und Wasserpumpen ging das. Handwerkerleistungen wurde bezahlt. Strom- und Gasrechnungen bezahlt, richtige Einrichtungen organisiert.

Und das Besondere: Auch an die über Dungen und Hilfe hinausgehende Art wurde gedacht durch Verteilung von vielen, vielen Karten für Theater, Konzerte, Volkstheater, Bücher, Karten, Geschenke, Weihnachtsbäume...

Wir haben vergangenes Jahr und die von notleidenden Arbeitern beigegebenen Sparscheine angesetzt, die Goldscheine und die Goldscheine haben die Einnahme-Rolle getragen und Bernsteine, Margeriten und Trauerkranzspitzen haben vom Volk gesammelt, haben Spenden gegeben und Großes in die Taschen gesteckt.

So wollen wir es auch in dem bevorstehenden Winter halten!

Das Kernproblem der Freiwilligenfrage

Abb. Rom, 6. Oktober.

Der Direktor der Tribuna, wendet sich gegen die konzentrischen Wandern, die vor aller Welt klar und deutlich zeigen, das Sozialland noch immer nicht die Volkswirtschaft des Mittelmeeres aufgeben hat. Der neue Versuch dieser letzten Freiwilligen sei der Unterlebensbedingung auf den englischen Inseln, der Welt.

Die soziale Frage ist eine Lösung, nachdem Valencia erklärt habe, daß die ausländischen Freiwilligen einen Teil seines Heeres bilden, und sich im voraus weigert, diese zu entlassen?

Die Freiwilligenfrage dient heute nur noch dazu, dem Heer Francos im entscheidenden Endkampf alle seine Kerntruppen zu entziehen.

Ist das der Bombenattentäter?

Anarchist Hiamberti unter Anklage gestellt

(Bauaufmeldung der RM 3.)

Der dieser Tage verhaftete Terrorist Hiamberti wird auf Antrag des Staatsanwalts unter Anklage gestellt, die Bombenanschläge auf die Botschaften der beiden Unternehmungsverwaltungen in Paris aufgeföhrt zu haben. Die gegen ihn erhobene Beschuldigung lautet: Herbeiführung von Verbrechen mit Todes-fällen und Verletzung von Leben.

Mit Bomben gegen britisches Del



Die Post in Valparaiso ist nach der Beschädigung infolge der Bombenanschläge noch nicht wieder in Betrieb gekommen. Die Bomben schlugen in der Nähe des Hauptpostamtes ein und zerstörten die Verbindungslinien zu den verschiedenen Stellen in der Stadt.

Sir Cripps dankt ab

Die antikomunistische Labour-Front hat sich durch (Bauaufmeldung der RM 3.) + London, 6. Okt. Der Antikomunistische Labour-Abgeordnete Sir Stafford Cripps, der auf dem Kongress der Labour-Partei mit seinem Antrag auf Schaffung einer Einheitsfront mit den Kommunisten so elend Scheitern erlitten hatte, trat am Dienstagabend noch von dem Vorsitz des Wahlausschusses der Labour-Bewegung zurück. Sein Rücktritt wurde von der Partei angenommen. Gleichzeitig hat Sir Stafford Cripps seine Partei gegenüber angekündigt, daß er keine Kampagne für eine Einheitsfront mit den Kommunisten einleiten werde.

Suspension in Palästina

Andrang früherer Urarben befreit (Jerusalem, 5. Okt. (H. B.)) Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in Palästina schwere Urarben bevorstehen. Nach neuen Meldungen ist die Telefon- und Telegraphenverbindung zwischen Jerusalem und Jaffa unterbrochen. In der Nähe von Ramleh wurden Felder auf die Eisenbahndammung gelegt. Als das Lagerfeld die Steine entfernen wollte, wurde es beschossen.

Immer wieder 'Schädlinge'-Prozesse

Täglich neue Hinrichtungen im Sowjetparadies (Moskau, 5. Oktober.)

Die Sowjetpresse meldet immer neue Hinrichtungen sogenannter 'Schädlinge' und 'Sowjetparadies' insbesondere auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Zwei 'Kollektoren' wurden in Moskau-Denk am 2. Oktober vier Angehörige der Landwirtschaftsministeriums erschossen. Die 'Pravda' veröffentlicht berichtet, daß der Sowjetgerichtshof in Wolgograd zwei Todesurteile ausbrach und in anderen Fällen lange Freiheitsstrafen unter ähnlicher Begründung verhängte. Das Sowjetgericht verurteilte am 2. Oktober fünf weitere 'Schädlinge' zum Tode. Mit drei Hinrichtungen (Schlag hat laut 'Sowjetische Kommune' am 3. Oktober das Sowjetgericht in Krasnodar-Krasnodar an. In verschiedenen Orten können umfangreiche 'Schädlinge- und Hochverratsprozesse' an, so in Kuban (Sowjetische Gebiet), in Krasnodar (Sowjetische Gebiet) und in Birschuga (Sowjetische Gebiet).

ADZ-Fahrt nach Rom

450 deutsche Arbeiter erwidern den Popolarnen Besuch (Abb. Berlin, 6. Oktober.)

Am 8. Oktober werden 450 deutsche Arbeiter in einem Sonderzug der NS-Gemeinschaft 'Arbeitsfront' nach Rom fahren um damit den kürzlich erfolgten Besuch des italienischen Popolarns in Deutschland zu erwidern. In der Grenzstadt werden die deutschen Arbeiter auf italienischem Boden von Vertretern des Popolarns willkommen heißen werden. Die Fahrt geht dann nach Rom, wo die Arbeiter drei Tage bleiben und sich die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt des Imperiums und ihrer Umgebung ansehen werden.

Am 12. Oktober erfolgt die Weiterfahrt nach Florenz, wo außer Stadtschönheiten auch ein Empfang des Popolarns und ein geschlossener Theaterbesuch vorgesehen sind.

Heber 55000 Werkze

Heben zum Dienst an der Volksgenossenschaft bereit (Abb. Berlin, 4. Okt.)

Nach dem neuen Verzeichnis der deutschen Werkze und Gefährten hat sich die Gesamtzahl der Werkze in Deutschland von 22.942 im Jahre 1935 auf 30.000 im Jahre 1937 erhöht. Die Zunahme von rund 3000 Werkzen verteilt sich auf das ganze Reich mit Ausnahme von Berlin. Die Zahl der Berliner Werkze war 1937/38 durch Abwanderung zahlreicher Juden nicht unerheblich zurückgegangen; sie ist aber wieder im Steigen begriffen, und der Bestand von 1937 würde vielleicht schon wieder erreicht sein, wenn für Berlin keine Abwanderungsopfer bestände. Es gibt in Deutschen Reich insgesamt 15.000 Fachkräfte. Jährlich werden bei ihnen die Internats mit 2000 und die Fertigen mit 2400 an der Spitze. Diese folgen die Hauptkräfte (1700) und die Fertigen (1000). Die zahlreichsten kleinen Gruppe stellen die Arbeiter mit 140 und die Kunst- und Kleinfertigen mit 140.

An der Aufnahme der Zahl der Werkze sind die Keratinnen in besonderem Maß beteiligt. Ihre Zahl betrug 4300 im Jahre 1935, im Jahre 1937 5000. Während die Gesamtzahl der Werkze gegenüber 1935 um 5,6 v. H. gestiegen ist, beträgt die Zunahme bei den Keratinnen 16,1 v. H. Im neuen Verzeichnis sind alle Werkze gekennzeichnet, die nach den Nürnberger Gesetzen Juden sind oder als Juden gelten. An jüdischen Werkzen im Sinne der Nürnberger Gesetze werden insgesamt 4300 aufgezählt. Wenn man die Zahl der nicht-jüdischen Werkze im Vergleich zueinander stellt, ergibt sich, daß von 27.500 Werkzen 2740 oder rund 10 v. H. Juden sind.

Stärke Gerchman der portugiesischen Front. Die portugiesische Frontzeitung gibt bekannt, daß in der Zeit vom 10. bis 20. Oktober in diesen Tagen erstmalig große Wanderer in der Provinz Alentejo stattfanden. Es werden an diesen Truppenmärschen zum ersten Male seit ihrem Entstehen auch Teile der Portugiesischen Legion teilnehmen.

Generaldirektor von... (Small text block containing names and titles, partially illegible due to image quality).

Vertical text on the far right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow column, containing various names and fragments of text.

Das wird Japan nicht aufregen:

# Genfs „moralische Unterstützung“ für China

Die neue japanische Offensive in Shanghai wieder ins Stocken geraten



Japanische Soldaten mit erbeutetem chinesischem Kriegsmaterial. (Nanjing, Ende 37.)

Genf, 6. Oktober.

Die Völkerbundversammlung hat am Dienstagabend die von dem Konsultationsausschuss für Chinesen vorgelegten beiden Berichte über den chinesischn-japanischen Konflikt angenommen und die darin enthaltenen Vorschläge gebilligt. Demnach werden die Völkerbundmitglieder, die den Neuantragsvertrag unterzeichnet haben, aufgefordert, sobald als möglich Verhandlungen aufzunehmen. Sie sollen sich sofort über die besten und schnellsten Mittel verständigen, um dieser Aufforderung nachzukommen. Es wird die Hoffnung ausgedrückt, daß es diesen Völkerbundmitgliedern gelingen werde, zu ihren Arbeiten auch noch andere Staaten heranzuziehen. Die besondere Interessen in Ostasien besitzen, um dem Konflikt im Wege des Einmischens ein Ende zu machen.

Derner verpflichtet die Versammlung China ihre „moralische Unterstützung“ und fordert die Mitgliedsstaaten auf, bei jeder Aktion zu enthalten, die die Widerstandskraft Chinas schwächen und seine Schwelgestellen im gegenwärtigen Kampf zu vernichten könnte. Weiter werden die Mitglieder aufgefordert, zu erwägen, in welchem Maße sie, jeder für sich, China Hilfe leisten können.

## Erfolgreiche chinesische Defensive

Schanghai, 6. Okt. (N. P.)

Den verzweifelten Kämpfern der chinesischen Wehr, die in aller Eile in die Vorgraben von den Japanern in die Vorkampfront gewisse Stöße gemacht wurden, gelang es gestern, nach die letzte japanische Offensive zum Erliegen zu bringen. Unterwegs wurde die zum Gegenangriff übergebene chinesische Infanterie durch ein ungewohnt heftiges Feuer der chinesischen Batterien, japanische Bombenflugzeuge hinweg auf, um die Stellungen der ausgesetzten eingeschlossenen chinesischen Batterien auszumachen, woraufhin das Geschützfeuer plötzlich abgebrochen wurde. Die Japaner mußten sich damit begnügen, ihre Bomben in der Umgebung der Stellungen, wo sie die ausgerüsteten Batterien der Chinesen vermuteten, abzuwerfen. Somit die Flieger hinter die japanischen Linien zurückzuführen, doch das chinesische Feuer mit erneuter Heftigkeit los.

Ein japanischer Sprecher gab an, daß von den Japanern keine weiteren Fortschritte an der Vorkampfront-Verhandlung erzielt worden seien. Der Durchbruch an dieser Stelle wird von den japanischen Militärs nach wie vor für das wichtigste Ziel gehalten, doch es wird gerade hier der chinesische Widerstand am allerheftigsten. Auch frisch gelandete japanische Abteilungen, die zur Verstärkung des Angriffs eingesetzt wurden, konnten die chinesische Front nicht weiter eindringen. Der seit Sonntag erhaltene Gefechtsbericht an der 13 Kilometer langen Vorkampfront betrage 500 Meter.

Zum dritten Male innerhalb von zwei Monaten scheint es also den Chinesen gelungen zu sein, den japanischen Vorstoß aufzuhalten. Jedenfalls scheint es den Japanern nicht gelungen zu sein, ihren vornehmsten Zweck auszuführen.

nungen und ihre Stellungen bei Kiating, ihrem wichtigsten Ziel an der Front nördlich Schanghais, zu konsolidieren.

Von chinesischer Seite wird zu diesen Kämpfen mitgeteilt, daß die Frontlinie trotz heftiger nächtlicher Kämpfe und schwerer Artilleriefeuer un verändert sei. Die japanischen Angriffe im Abschnitt Sianang und Kiangwan seien ebenfalls abgelehnt worden. Die eine Zeitlang drohende Gefahr einer Einkesselung der chinesischen Truppen in Tschapei, der Chinesenstadt im Norden Schanghais, scheint damit vorläufig abzuwenden zu sein. Auch von chinesischer Seite wird auf die erhöhte Tätigkeit der chinesischen Artillerie hingewiesen. Das Hauptquartier der japanischen Landungstruppen sei im Verlauf der Artilleriekämpfe in Tschapei und Songtin mehrmals getroffen worden.

## Schweres Luftbombardement Tschapei

Nanjing, 6. Oktober.

Der Stadtteil Tschapei war am Dienstag dem vierter in den Kämpfen um Schanghai schwersten Luftbombardement ausgesetzt, durch das die westlichen Teile der internationalen Niederlassung den ganzen Tag über erschüttert wurden. Stößelweise fliegende japanische Maschinen warfen eine neue Taktik anwendend, ihre ganze Bombenladung mit einem Mal ab. Mehrere hundert Bomben, darunter auch solche von 500 Pfund, gingen auch über der chinesischen Front und auf die rückwärtigen chinesischen Stellungen nieder.

## Verbesserte Nanfingener Luftabwehr

Nanfing, 6. Oktober. (N. P.)

Nach achtstündiger Pause erschienen gestern von neuem 6 japanische Flugzeuge über der chinesischen Hauptstadt, offenbar mit der Absicht, Bomben abzuwerfen. Sechs chinesische Flugzeuge ließen sofort auf, um die feindlichen Maschinen abzuwehren. Die japanischen Maschinen konnten nur außerhalb von Nanfing einige Bomben abwerfen, ohne damit bedeutenden Schaden anzurichten.

## Japans Pläne im Norden

(Zusammenfassung der N. P.)

Tokio, 6. Oktober.

Von Pressemitteilungen hat der japanische Militärattaché in China, Generalmajor Kita, in einem Interview erklärt, Japan beabsichtige in Nordchina keine neue Staatsgründung, wie es gleichfalls eine künftige militärische Besetzung Nordchinas zu vermeiden wüßte. Jedoch müsse er, für den Fall des weiteren Anhaltens der antijapanischen Einstellung Chinas ein selbstunabhängiges Regime unter japanischer Führung vorsehen. Eine künftige Besetzung wichtiger strategischer Punkte Nordchinas im Falle weiterer Feindseligkeiten der Chinesen bezeichnete Generalmajor Kita als wahrscheinlich. Augenblicklich müßte das in den japanischen Machtbereich geratene Gebiet derartig veranlagert werden, daß jedes zukünftige Regime ermöglicht werden kann.

## General Milch in Paris

Genf beim Stadthaus der französischen Luftwaffe und beim Luftfahrtminister Pierre Cot

Paris, 5. Oktober.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, hatte am Dienstagvormittag dem Luftfahrtminister Pierre Cot, dem Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, dem Generaladjutanten der Fliegertruppe und dem Generalmajor beim Oberbefehlshaber der Luftwaffe Besuche ab. Um 10 Uhr letzten General der Flieger Milch und die Herren seiner Begleitung am Grabmal des unbekanntem Soldaten einen Kranz nieder.

Die deutschen Offiziere trugen sich anschließend in das Goldenes Buch des Triumphbogens ein. Am Montagabend war der General Milch beim Stadthaus der französischen Luftwaffe, Generalmajor Pierre Cot, dem Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, dem Generaladjutanten der Fliegertruppe und dem Generalmajor beim Oberbefehlshaber der Luftwaffe Besuche ab. Um 10 Uhr letzten General der Flieger Milch und die Herren seiner Begleitung am Grabmal des unbekanntem Soldaten einen Kranz nieder.

## Erfolge der Siedlungspolitik

2000 neue Bauerntypen - 15 000 Hektar

Berlin, 1. Oktober.

Die Neubildung deutschen Bauernschaft ist im Jahre 1936 durch Errichtung von 2000 neuen Bauerntypen mit 15 000 Hektar Gesamtfläche und durch Aufgabe von über 10 000 Hektar mit einer Gesamtfläche von 22 000 Hektar weiter gefördert worden.

Diese Fläche ist um 15 000 Hektar größer als im Durchschnitt der Jahre 1910 bis 1932. Sie bleibt allerdings hinter dem Siedlungsergebnis der Jahre 1933, 1934 und 1935 zurück, da im Jahre 1935 andere staatspolitische Aufgaben, hinter denen die Neubildung deutschen Bauernschaft zurücktreten mußte, vordringlicher durchgeführt werden mußten.

Der Grundbesitz, jedem Bauerntypen durch ausreichende Flächenverteilung eine gesicherte Wirtschaftgrundlage zu geben, hat im Jahre 1936 zu einer weiteren Vergrößerung der Bauerntypenfläche geführt. Im Gesamtergebnis sind 1936 auf einer Bauerntypenfläche von 15 000 Hektar, in den Jahren von 1910 bis 1932 war eine Bauerntypenfläche durchschnittlich nur 10 500 Hektar groß.

Genügend, Noble and London abgereicht. Genügend Noble verließ am Montag London und begab sich nach Deutschland zurück.

Fall 5: Der Arzt hat gut reden, ich kann aber nicht arbeiten ohne eine „richtige“ Cigarette.

Fall 6: Ich werde nervös... Und...

Fall 7: ...

Fall 10: ...

Fall 11: Ich habe regelmäßig Kopfschmerzen nach dem Rauchen. Gibt es denn wirklich keine Cigarette, die einem schmeckt, ohne daß man hinter... es also nicht!

Fall 12: Ich... manchmal nicht, ohne daß... meinen Nerven, wie...

Fall 13: ...eingestellt, wenn's...

Fall 14: ...wenn er arbeitet... ist es ihm richtig an, ... ihm nur helfen? ... rauchen? Bax...

Fall 3: ...in Kauf nehmen, ... so oft ausprobiert! ... in der Menge als im ... als vier nikotinarme...

Fall 4: ...Ich weiß, daß es mir ... me Zeug nicht.

**Jetzt ist ihm geholfen!**

16. 9. 37.

FALLS

Mein Arzt hat mir schon oft geraten, mit dem Rauchen vorsichtig zu sein. Aber meine Cigarette brauche ich nun mal — und an die nikotinarmen wollte ich nicht ran. Denn mein Beruf bildet mit der Zeit eine ganz besonders feine Zunge heraus. Da war es die Astra, die mir geholfen hat: Obwohl sie nikotinarm ist, schmeckt sie voll und reich. So wird sie bei aller Bekömmlichkeit auch dem vornehmsten Geschmack gerecht.

*Adalbert von Friesen*

Direktor der Burgaff AG.  
Älteste Rheinische Sekellerei  
Hochheim am Main

# Ein neuer Fall 5!

Auch Ihnen wird die „Astra“ helfen. Sie schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1%, beglaubigt.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinenzug, keine chemische Behandlung.

Darum: Für alle Fälle — Astra!

KYRIAZI

## 4 Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Reich an Aroma — Arm an Nikotin



Gesundheitspflege im Herbst

Der Oktober bringt die richtige Herbstwetterung. Die Nächte, schöne sonnige Tage, nachts kalte Nebel und rauhe Abendwinde wechseln miteinander ab. Da heißt es in gesundheitslicher Beziehung recht vorsichtig zu sein. Beim Eintritt der Herbstwetterung muß sich die Kleidung der Witterung anpassen. Solange es schön und warm ist, kann man sich noch mit leichten Kleidern anstellen. Nachts aber die Wärme bemerkbar, dann muß man Unierkleidung überziehen lassen. Alle, die schon am frühen Morgen hinaus müssen oder die der Beruf erst spät abends heimkehren läßt, werden auch an kalten Tagen einen Schutz nicht entbehren können. Um sich in der Übergangszeit gesund zu erhalten, ist es auch notwendig, dafür zu sorgen, daß der Stoffwechsel immer vorzüglich verläuft. Wer an unregelmäßigen oder zu geringen Tagen zu Hause bleiben will oder muß, sollte sich hier die nötige Bewegung verschaffen. Besonders Kinder sollen nie müde herumliegen. Bei Vermeidung von Erkältungen muß auch auf das Schuhwerk größter Sorgfalt gelegt werden. Insbesondere Schuhschwarz darf man in der kalten Jahreszeit nie tragen. Schuhe müssen hinlänglich luftdicht sein, aber auch nicht zu eng sein. Die Schuhe müssen auch gut passen. Wenn es kälter wird, muß natürlich auch der Dienst in Anpassung angenommen werden. Da erkältungskundig die Wohnungen auch an kalten Tagen unter

Vorsicht: Frostnachtspanner!

Ein gefährlicher Schädling des Obstbaues muß wirksam bekämpft werden

In diesem Herbst sollen alle Obstbäume innerhalb des Kreises Mannheim mit Seimrücken oder Kleinfalteln versehen werden. Abgenommen werden muß die Schalenobstbäume (Äpfel und Birnen). Die Notwendigkeit der Anlegung der Seimringe ergibt sich aus dem sehr starken Vorkommen des Frostnachtspanners, eines der schlimmsten Feinde des Obstbaues in diesem Jahre. Der Schädling ist ein kleiner grau-bräunlicher Schmetterling, welcher von Mitte Oktober ab fliegt. Eigenartig ist allerdings, daß das weibliche Tierchen nicht fliegen kann, sondern auf seiner Puppenhülle, die fest immer im Boden unter den Wurzeln liegt, nur zu Fuß in die Baumkronen kriechen kann. Gelangt dem Weibchen diese Kronenbestimmung ungehindert, dann legt es an die Knospen der Jungtriebe oder auch an andere geschützte Stellen der Krone seine Eier ab, meist in Mengen bis gegen 200 Stück. Diese Eier überwintern, vom Baumstamm abgesehen und unbeschadet. Im Frühjahr, sobald die ersten Blätter und Blüten sich zeigen, kriechen die ungeschlüpften, gelblich-grünen Raupchen aus und beginnen ihr oft geradezu verheerendes Zerstörungswerk. Meist schon vor der Blüte werden Blüten- und Knospenknospen zerstört, die sich entfaltenden Blätter bleichen und nach der Blüte die jungen Früchtchen aller Obstbäume, Äpfeln, Kirschen, Birnen, Zwetschen usw. an- oder ausreifen lassen.

völlig vernichtet, sondern auch die Blätter, wodurch die Bäume auf Jahre hinaus geschädigt sind. Eine Wiederholung oder Erweiterung des Schadens im nächsten Frühjahr würde eine ungeheure Gefahr für den Baumbestand selbst bedeuten. Bei der dichten Bevölkerung des hiesigen Gebietes kommen damit Millionenwerte deutschen Volkvermögens in Gefahr. Deshalb ist das Anlegen der Seimringe unbedingt Pflicht jedes Besitzers oder Kultivators von Obstbäumen.

Um einen vollen Erfolg zu garantieren, sind beim Anlegen der Seimringe folgende Punkte zu beachten:

- 1. Rechtzeitiges Anlegen, spätestens bis Mitte Oktober. Mit jedem weißlichen Tier gelangen bis zu 200 Raupen auf den Baum.
2. Nur guten, hellen Kausenleim und wasserfestes Papier verwenden.
3. An der Stelle, wo der Gürtel angelegt werden soll, die rauhe Rinde abkratzen und Unkrautentfernen unter dem Papiergürtel abdecken.
4. Den Leim nicht zu dick, aber gleichmäßig und lückenlos auftragen.
5. Den Papierstreifen nicht einmal, sondern zweimal binden.
6. Im Januar bis Februar die Gürtel abnehmen und verbrennen.

Die nötigen Materialien oder fertigen Gürtel sind in den einschlägigen Geschäften erhältlich oder werden durch die Obst- und Gartenbauvereine vermittelt.

bei Katarrh OLBAS

Der Einwirkung der kalten Nächte recht wohl sind, empfiehlt es sich, einzupackeln. Beim Reiten ist aber immer darauf zu achten, daß die Temperatur 15 bis 17 Grad Celsius beträgt.

Die gebührenpflichtigen Verwarnungen werden nicht weniger

Verkehrsverhältnisse: Oben nachmittags stehen auf der Kreuzung Heilbronner Straße - Bühler Straße in Mannheim ein Kraftfahrzeug und ein Radfahrer zusammen. Beide Fahrer kamen zu Fall und zogen sich zum Teil erhebliche Schürfwunden und Prellungen zu. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen ist Sachschaden entstanden.

Verkehrshinweise: Wegen verschiedener Uebertragungen der Reichsverkehrsverordnungen wurden 12 Personen gebührenpflichtig verwarnet und 18 Kraftfahrern Strafen wegen Verstoßes gegen die Verkehrsregeln und die Befolgung der Verkehrsregeln ausgesprochen.

Der Film 'Jules, Amant des Missethäter' 1937 mit der Pariser Schauspielerin erhielt die höchste Auszeichnung im 'Redart' von Sorel, Mannheim, den 1. Preis Goldene Medaille, in der Gruppe: Wissenschaftliche Filme. Die Gesamtwertung für Deutschland bei einer Beteiligung von 15 Nationen ergab 18 Punkte, damit liegt es an erster Stelle. Die Filmkunst der Welt wird durch die 'Wanderer' der 'Redart' der Film in künstlerisch wertvoll, vollständig und als Vorbild für den Unterricht geeignet, angesehen.

Die Filmleiterhand der DAF, Ortsgruppe Jungbühl, im großen Saal der Viederkalle fand eine rege Beteiligung. Zunächst betrat eine Gruppe weltlicher Anwesender des Saals, Gas- und Elektrizitätsmeter der Büchse, Jung einer Kanon und ein Vieh und sprach den Götter, Unter Kanone. Obmann Hummel wies in seinen Begrüßungsworten auf den Sinn der Veranstaltung hin, in der drei Filme gezeigt werden, die im Auftrag der DAF gelehrt worden waren. Der erste Film des Saals ist der 'Kampf um die Welt' über, wie es zur Zeit der Olympischen Spiele Lausanne von Belgierinnen selbst mitwirkten, der zweite gab ein Beispiel echten Kameramittelwertes, aus dem heraus eine Betriebsgemeinschaftlich sich ein Schwimmbad baut, und durch den dritten Film nahm man teil an einer Fahrt nach 'A. A. A.'. Drei Filme verschiedener Art und alle sehr aus dem gleichen Geiste nationalsozialistischer Weltanschauung und Lebenshaltung. Der Verlauf war recht erregend.

Der Rettungsdienst für Männer und Frauen für den Grund- und Schwimmunterricht der DAF beginnt Dienstag, den 5. Oktober, Stelle 1, bei hiesigen Schwimmern, 21.00-23.00 Uhr. Anmeldung bei Anrufbeginn.

Die Verkehrsinsel

Radfahrer, beachtet die Radfahrstreifen!

Wichtige Klärung in einer sehr schwierigen Frage

Unter der gleichen Ueberschrift brachten wir in Nr. 26 vom 17. August in der 'Verkehrswelt' eine notwendige Klärung über die Radfahrer, die Radfahrstreifen in verschiedenen ländlichen Gebieten. Die Leserbriefsteller haben sich daran zu gewöhnen, daß sie für den Radfahrer angelegt sind und von ihm auch benutzt werden müssen. 'Oho', der das nicht ist, einen Unfall erlitten und bestraft wurde, diente uns als Beispiel. Von sachverständiger Seite war man der Auffassung, daß es sich auf einem Radfahrweg handelt, den er nur vorübergehend betreten darf, wenn er dadurch keinen anderen Verkehrsteilnehmer behindert. Das war im Falle Otto zwar der kleinste Fehler in seinem Schriftverkehr; aber wir griffen ihn heraus, weil er ungewöhnlich für alle Radfahrer von großer Wichtigkeit war.

bewegen kann, wo er alle den wenigsten Erschütterungen ausgesetzt ist. Und das ist nicht gerade an den Straßenrändern der Fall, wo er eigentlich fahren sollte. Das will man aber durch die Anlage der Radfahrstreifen erreichen und dadurch die Verkehrssicherheit der Radfahrer sichern. Denn es ist sicher, daß man durch Schaffung dieser Möglichkeiten zu ruhigen, angenehmen Fahrten mehr erreicht, als durch Vorschriften und Schilder.

Kategorie des Radfahrstreifen

Es liegt in der Natur des Radfahrstreifen, daß man bei ihm einen anderen Weg hat, als bei den ebenfalls gekennzeichneten, bestimmten Fahrwegen zugewiesenen Radfahrern. Bei der Anlage von Radfahrstreifen ging man nämlich von verschiedenen Umständen aus. In vielen Straßen mit Kopfsteinpflaster, die mit der Zeit hartem Verkehr auszuhalten, war es unzulässig, nachträglich angeordnete Radfahrwege, wie sie beispielsweise in der Kapuzineranlage bestehen, anzulegen. Die räumlichen Verhältnisse ließen das nicht zu. Auf der anderen Seite war die ungeschulte Unmöglichkeit der Radfahrer, ihre Unbereitschaft, für sie selbst wie für die anderen Verkehrsteilnehmer eine dauernde Gefahr zu sein, besonders im Winter in Verbindung mit Eis und Schnee, wo die oft harte Wirkung der Straße den Radfahrer gegen die Mitte der Fahrbahn treibt, muß er nicht dauernd abwenden. Aber auch sonst bewegt sich der Radfahrer verhältnismäßig am liebsten dort, wo er sich am angenehmsten fortl-

bewegen kann, wo er alle den wenigsten Erschütterungen ausgesetzt ist. Und das ist nicht gerade an den Straßenrändern der Fall, wo er eigentlich fahren sollte. Das will man aber durch die Anlage der Radfahrstreifen erreichen und dadurch die Verkehrssicherheit der Radfahrer sichern. Denn es ist sicher, daß man durch Schaffung dieser Möglichkeiten zu ruhigen, angenehmen Fahrten mehr erreicht, als durch Vorschriften und Schilder.

Einzigartig kann allerdings bei diesem Versuch ganz anderer Verkehrsteilnehmer noch immer die Frage des Ueberfahrens sein. Soll der Radfahrer rechts bleiben und nur den Radfahrer und parkende Fahrzeuge links überholen, oder soll er, wie überall in Straßen ohne Fahrbahn, alle Verkehrsteilnehmer links überholen? Im allgemeinen könnte das u. U. jedem Radfahrer nach der jeweiligen Verkehrslage überlassen bleiben, in Zweifelsfällen müßte aber grundsätzlich wie üblich überholt werden. Bei langen Fahrbahnen wäre allerdings ein Vorüberholen immer geboten, da man nicht weiß, ob sie nicht plötzlich kurz nach rechts gehen und den Streifen verlassen.

Nach diesen Gesichtspunkten muß man also zu dem Schluss kommen, daß auch rein rechtlich der Radfahrstreifen weder dem Radfahrer ausschließlich bestimmt, noch von den übrigen Verkehrsteilnehmern gemieden werden muß.

Sechs um Bernd Königsfeld

fröhliche Bilderbogen in der 'Vögel'

Mit einem Leptidarten voll wacker Leute ist Bernd Königsfeld, der mit rheinischen Humor wie kein anderer, wohlbelannte Komiker und Romiker, in unserer Mannheimer 'Vögel' eingetroffen und unerhört nun abendlich mit einem bunten, fröhlichen Bilderbogen sein Publikum. 'Frau und das Leben' ist die Parole der kleinen Künstlerin und die Parole des Programms, das aus allerlei teils ernsten, teils lustigen 'Fünfstundenbrennern' zusammengewürfelt worden ist. Mit den 'Jugendmoralischen Zeiten' hebt der Reigen an.

Mit wühnen Reden, Gesang, Parodie und Tanz sieht die Stunde immer lustig aus. Als der 'Kunzler' heißt sich Königsfeld selbst vor und in ihrem brillanten Werk, der sich 'Gefühl' der 'Landstraße' betreibt, giebt Walter Keno, der sich als Schlagertextkomponist einen Namen gemacht hat, die Libretto.

Strümpfe kauft man bei Strumpf-Hornung, O 7.5

auslaufende Ulla Engel, die im deutschen Rundfunk schon häufig Proben ihrer ausgezeichneten Gesangsleistung gab, gemeinsam mit Bernd Königsfeld alle Register des Humors. Aus einem bausenden Stück umfassen zwei lustigen Stunden 'Mitternacht am Theater' wird eine großartige Verherrlichung. Auch das 'Kabarett 1930 und 1937', das die Bekanntheit mit dem berühmten ausländischen Tanzpaar Ita Kellen und Partnerin vermittelt und in dem es außerdem außerdem Komikanten und Nettes zu hören und sehen gibt, findet Anklang. Es geht dann weiter mit Heiterkeit und Song (Freigen der Hausfrau Ulla Engel), Komikerparodien (durch Gertrud Kolberg interpretiert) und Tanz, dem Publikum höchlich zur Freude.

Im zweiten Teil des Abends folgt ein fideles Stück mit dem verheißungsvollen Titel 'Der wird geschwindelt', in dem Walter Keno, die Ulla, das hübsche Köstchen sind, und last not least Königsfeld mitspielen. Von einer lustigen Welt und einem nichtvorhandenen Baby ist darin die Rede, und zwar so heilig, daß unsere Vorkämpfer sich wirklich nicht beklagen konnten. Sie wurden wieder energisch in Bewegung gesetzt.

Und wer nun auch seinen 'Tanzbeinen' noch etwas Betätigung verschaffen will, der hat ausgiebig Gelegenheit, seinen Boxtrötchen oder Holzgeräuschen zu den Rhythmen der Hauskapelle freien Lauf zu lassen.

Gast: Bill Kennel

Neue Beförderungsbedingungen im Reichsbahn-Kraftfahrzeugverkehr

Karlsruhe und Frankfurt a. M. - Mannheim

Mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans am 1. Oktober sind die für den Reichsbahnkraftfahrzeugverkehr der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. geltenden Beförderungsbedingungen neu herausgegeben worden.

Für die Linien Frankfurt a. M. - Mannheim - Karlsruhe, Frankfurt a. M. - Heidelberg - Bruchsal - Stuttgart haben sich die Fahrpreise zum größten Teil verbilligt. Die Stadt Bruchsal wird nur noch von der Linie Frankfurt a. M. - Mannheim - Stuttgart berührt, weil vom 1. Oktober 1937 an die beiden Linien nach Karlsruhe über Mannheim und Heidelberg vom Jubringer Bruchsal an auf die Reichsbahn umgelegt worden sind. Der Betrieb der Sommerlinie Karlsruhe - Rastatt - Baden-Baden wird mit Inkrafttreten des Winterfahrplans wieder eingestellt. Nach den neuen Beförderungsbedingungen fällt die Entfernungsabrechnung für den Übergang vom Omnibus auf die Schiene bei Motorbussen und ähnlichen Anlässen weg. Die Weltungsdauer der Sonntagstrümpfer des Omnibusverkehrs ist vom Winterfahrplan an die gleiche wie die der Sonntagstrümpfer des Schienenverkehrs.

Die Veränderung der Fahrpreise betrifft hierin, daß den Omnibusfahrern nunmehr allgemein die abgerundeten Kilogruppreise zugrunde gelegt sind; diesgleichen entsprechen die tarifmäßigen beim Übergang von der Schiene auf den Omnibus zu erhebenden Zuschläge fast überall den aufgerundeten Kilogruppreisen. Soweit der Tarif Ausnahmen vorseht, sind sie durch die tariflichen Verhältnisse bedingt.

Merkmale für den Verkehr

Kraftfahrer! Radfahrer! Beachtet das Verkehrsrecht!

Deine Augen brauchen viel Licht! OSRAM-D-LAMPEN. Es darf ihnen nicht vorenthalten werden. Elektrisches Licht, durch Osram-D-Lampen erzeugt, ist billig. Jeder kann also Licht heute reichlicher verwenden und dadurch die Augen schonen, die Arbeitskraft steigern, das Wohlbefinden erhöhen, Unfälle und Schäden vermeiden. Lassen Sie sich von einem Elektrolichtfachmann beraten und verwenden Sie immer die innenmatierten OSRAM-D-LAMPEN.

Alle deutschen Großbanken reprivatisiert!

Nun auch die Dresdner-Bank-Aktien wieder in Privathänden

Wieder darf Deutschland unter einem alten Präsidenten den Schlüssel geben. Die deutschen Großbanken mit Ausnahme der Dresdner Bank...

Es erübrigt sich, auf die Geschichte der Verordnungen näher einzugehen. Inzwischen sind die Aktien der Dresdner Bank wieder in Privathänden...

Bank und nicht durch den Staat. Die Verprivatisierung der Dresdner Bank liegt schon länger Zeit zurück...

Die Verprivatisierung der deutschen Großbanken wird auch andere Probleme aufwerfen. Der Staat erhält durch die Verprivatisierung der Dresdner Bank Kapital zurück...

Der deutsche Luftverkehr 1936

In Auswertung der letzten Wirtschaftsjahresberichte hat im deutschen Luftverkehr im Jahre 1936 die Entwicklung...

Dr. von Stach 10 Jahre alt. Staatsrat Dr. G. W. von Stach wird am 6. Oktober 10 Jahre alt...

Rhein-Mainische Abendbörse

Frankfurt, 5. Oktober. Bei Eröffnung der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Mineraleisenwerke am 5. Okt. (W. Tr.) 100.000, Imperial-Werke, 100.000, 100.000...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort. Das Geschäft war an der Duisburger Börse...

Badisch-pfälzische Braumeislergung in Ludwigshafen

Die landesweit-öffentlich-rechtliche Vereinigung der Brauer- und Mälzereibesitzer, Brauergewerkschaft Badisch-Pfalz...

Der Vorstand ist mit dem Badischen Brauer- und Mälzereibesitzerverband in die Verhandlungen...

Die Hauptversammlung der Brauer- und Mälzereibesitzer der Badisch-Pfälzischen Brauergewerkschaft...

Waren und Märkte

Getreide: Weizen, Roggen, Hafer. Öl: Raps, Sonnenblumen. Zucker: Rohzucker, Raffinierter Zucker...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies including London, Paris, and New York.

Metalle

Table with metal prices for Hamburg, including gold, silver, and various base metals.

Wetter-Aussicht

Weiterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe vom 6. Oktober. Deutschland liegt auf der Grenze...

Wochenausgabe für Donnerstag, 7. Oktober

Wetter für Donnerstag, 7. Oktober. Höchsttemperatur in Mannheim am 6. Oktober...

Wochenausgabe für Sonntag, 10. Oktober

Wetter für Sonntag, 10. Oktober. Höchsttemperatur in Mannheim am 9. Oktober...

Advertisement for Persil-Henka SII-IMI-ATA, a cleaning product.

Advertisement for Graue Haare ORFA, a hair treatment product.

Advertisement for ELUDES Kräuter-Elixier, a medicinal herb elixir.

Advertisement for Versteigerung (Auction) on October 7th.

Advertisement for Dr. Carl Bossert, a dentist.

Advertisement for August-Anlage 3, a real estate or business opportunity.

Advertisement for Dr. med. Rich. Weiss, a medical professional.



# Südwestdeutsche Umschau

## Weiteres Zuchthausurteil im Wormser Getreideprozeß

### Der Angeklagte Rehm wegen gewerbmäßiger Diebstahlerei zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus verurteilt

Worms, 5. Okt.

Der sechste Tag im Prozeß gegen Rehm und andere brachte die Verhandlung gegen den wegen gewerbmäßiger Diebstahlerei und Anstiftung zur Begünstigung sowie wegen Urkundenfälschung angeklagten Kaufmann Erik Rehm aus Worms. Rehm, ein Mann von jetzt 37 Jahren, trat nach der Schulzeit in der kaufmännischen Abteilung einer Mühle in die Lehre, hatte dann einige gute Angestelltenstellen und machte sich schließlich im Jahre 1932 als Geschäftsbändler für Mehl selbständig.

Er kam bald mit dem im gleichen Prozeß angeklagten Lagerverwalter Schürer in Verbindung. Rehm behauptete nun, Schürer und der am Vortage verurteilte Edward Schöck könnten für eine Reihe beachtlicher Umsätze herangezogen werden, denn sie seien vertraulich. Deshalb brauchten auch seine Rechnungen ausgehört zu werden. Rehm kaufte daraufhin 200 Tausend Reichsmark zu 15 RM die 100 Kilo und verlangte beim Verkauf über 30 Mark. Einige Umsätze belaufen nun Rehm sehr hart. Er ließ allerlei Anweisungen, Kopiere, Besen und Rechnungen verschicken; am meisten belakten ihn wohl die von ihm an drei Witwenklänge abgehenden, aber in die Hände des Untersuchungsrichters gelangten sechs Kassibücher, die er zum Teil überreichte. „Sich merken und dann zerreißen!“

Einige Stichproben aus dem Inhalt dieser Kassibücher: „Sie dürfen niemals den Eindruck erwecken, daß Sie sich zu falschen Auslagen hergeben! Alles revidieren, weil sich unsere Auslagen sehr bedenklich gestalten. Rechnungen an die Kunden müssen verschwiegen werden, die Weizen von uns weiterverkauft und den Auftrag erhalten haben, die Verkäufe nicht zu dulden! Die Kunden sind vorzüglich zu bearbeiten!“ Wenn Rehm auch heute behauptet, er wisse vieles aus dem Inhalt der Kassibücher als unwohl beschreiben, so wurde ihm doch in der anschließenden Zeugenerklärung nachgewiesen, daß er von der Unrichtigkeit der Mühle des von Schürer geschlossenen Weizens überzogen sein möchte, zumal seine Handhabung klar darauf hinweist. Richter gibt an, daß die Menge Weizen, die er beim Umtrieb gegen Reichsmark Mehl an diesen sechs Witwenklänge oft beträchtlich überhöht, und daß er aus dieser Übermenge im Laufe der Zeit etwa 200 RM von Rehm bekam.

Eine Reihe von weiteren, Rehm belastenden Urkunden ergab sich aus den übrigen Zeugenaussagen.

Der Staatsanwalt forderte diese nochmals zusammen. Seine Anklage wurde durch die Verlesung eines Handbuchs von Rehm wirksam gestützt, dessen Heberbüchlein lautet: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, eine Behauptung, die in geradezu dramatischem Gegensatz zu den Straftaten Rehms steht. Der Staatsanwalt beantragt, daß Rehm zwar freigesetzt, von seiner Schuld als Dieb aber nicht zu lassen, sollte aber sein, daß er durch die Zeugenaussagen mit feiner Arbeit dieses Verbrechen überführt wurde. Sein Antrag lautete unter Aufmerksamkeiten mehrerer Stellen auf zwei Jahre einen Monat Zuchthaus.

Das Urteil

Das Gericht sprach Rehm der gewerbmäßigen Diebstahlerei und Anstiftung zur Begünstigung schuldig, verurteilte aber die Frage der Urkundenfälschung. Es

verurteilte den Angeklagten, der seit 10 Monaten in Untersuchungshaft in einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sieben Monaten und sechs Wochen Untersuchungshaft auf die Strafe an.

Frankenthal, 5. Okt. Dem Bauer und Kellermeisteren Christian Schäfer von Frankenthal, Ludwig Galsitz-Ormsheimerhof, wurde die Ehrenurkunde des Reichsbauernführers Walter Darré für die Beileistung im Volkswirtschaftlichen Kampfe 1937 verliehen.

# Rund um Schwetzingen

## Blid auf die Sporgelstadt

Während der Soldatenkammerarbeit

Schwetzingen, 5. Oktober.

Zur Erinnerung an den 91. Geburtstag des verewigen Generalleutnants v. Sindenburg hielt die Soldatenkameradschaft Schwetzingen in „Schwetzingen“ einen Pflichtenabend ab, der von Kameradschaftsführer Sattler eröffnet wurde. Im Mittelpunkt des Abends stand eine eingehende Gedächtnisrede von Major Treutler, der die hitlerische Wehrmacht als den Sieger von Tannenberg und den Vater der Wehrmacht des deutschen Volkes in schweren Tagen schmerzlich feierte. Anschließend behandelte der Kameradschaftsführer die Entwicklung des Gewebes und schloß den offiziellen Teil mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer. Ein lautsprechend klingendes Willkommen ließ sich an.

## Der Sängerbund auf froher Fahrt

Heber das letzte Wochenende machte der Sängerbund Schwetzingen eine Sängerehre nach Ober-Olm, um dem dortigen Männergesangsverein einen Besuch abzustatten. Eine heilige Anzahl Sänger folgten der Einladung. In „Stenmarerheim“ wurden die Sängere von dortigen Vereinsführer herzlich empfangen. Am Abend fand dann mit den Angehörigen des Sängerbundes ein einträgliches Begrüßungsabend statt, bei dem auch Vereinsführer Alfred Carlung den Dank des Schwetzingen für den freundlichen Empfang zum Ausdruck brachte. Am Sonntagmorgen beteiligte sich der Sängerbund am Kirchengang und an der anschließenden Feiern des Gedenktages, wobei der Sängerbund an der Wehrmacht teilnahm.

## Veteran von 1870/71 gestorben

Kadenheim, 6. Okt. Der älteste Kamerad und Ehrenmitglied der Wehrmacht und Kriegsveteran Rudolf Godesheim, Stadtbüchereier Alfred Godesheim, ist im Alter von 81 Jahren zur großen Kreuze eingegangen. Der Verstorbene machte den Weltkrieg der Jahre 1870/71 mit und gediente seit 1890 der Kameradschaft Kadenheim an.

## Aus Baden

### Dem Nächsten zur Wehre...

Verdienste Feuerwehrlente wurden geehrt

Heinsheim, 6. Okt. Am Sonntagvormittag versammelten sich im großen Saal des Rathauses die Wehrerren mit Oberbürgermeister Hugel an der Spitze, um in einer feierlichen Feier verdiente Feuerwehrlente zu ehren. Nach einem Musikvorspiel der Feuerwehrlente nahm der Oberbürgermeister die Ehrengabe vor. In anerkennenden Worten gedachte er der treuen Arbeit der Jubilare, die während 25 Jahre in der Wehre gedient haben. Es sind dies: Adam Köhler, Johann Schmalz und Ferdinand Kappel. Im Auftrag des Jubilars überreichte der Oberbürgermeister den Jubilaren das Deutsche Feuerwehrabzeichen. Der Kreisfeuerwehrführer Hans Weisbrod-Weinsheim überbrachte die Glückwünsche des Kreises. Hauptmannleutnant Wilhelm Weinsheim sprach im Namen der Weinsheimer Wehr.

Heinsheim, 5. Okt. In Anwesenheit von Bürgermeister Heitel, sowie des stellvertretenden Kreisfeuerwehrführers Günter-Rindsch, fand in einer eindrucksvollen Feier die Ehrung von vier verdienstlichen Feuerwehrmännern statt. Die gesamte Wehr war mit Musik und Spielmannszug am Spitzengarten angetreten, wo ein Vertreter des Kreisfeuerwehrführers in einer eindrucksvollen Ansprache an folgende Feuerwehrmänner das vom Führer gestiftete Wehrabzeichen verlieh: 2. Klasse: Wehr

Bestandteile überreichte. Es sind dies: Nikolaus Ritter, Adam Rindsch, Philipp Weisbacher und Heinrich Schmitt.

### Gedenkstiftung in Wiesloch

Wiesloch, 6. Okt. Das ursprünglich vorgesehene Programm mit großem Festzug und Bezirksabstimmung wurde wegen der Seuchengefahr auf eine örtliche Veranstaltung beschränkt werden. Eingeleitet wurde die Feier am Sonntag mit einem Vorabend unter Mitwirkung der Sängergemeinschaft und politischen Organisationen. Am Sonntagvormittag begann die eigentliche Feier, der von 20 Wehrern angeführt wurde, durch die Stadt. Das Ziel der Parade war der Marktplatz, wo Bauernschaft, Politische Partei und Kassenvereinband Aufstellung genommen hatten. Daran schloß sich das örtliche Programm, bei dem P. Schürer die öffentliche Ehrung der Wieslocher Bauern vornahm. Nach der Aufgelösung der feierlichen Staffelmarschscharen die einen Rundlauf um Wiesloch durchführten, wurde mit einem Gedächtnisrede die Kundgebung beendet.

1. Eberbach, 5. Okt. Stadtrat Viktor Gräter, der Leiter der Wehrabstimmung, konnte die sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Hohenlohe Schule Eberbach begehen.

1. Weinsheim, 5. Okt. In der von Stadtschultheißer Johannes Frey geleiteten Verammlung des Weinsheimer Vereins wurde das Gedenkbuch, welches für die im Vorjahre angedachten Opfer ausgestellt ist, an die Mitglieder der Wehr übergeben. In der Wehr gab es eine Gedenkstiftung von 20 Mark. Ingesamt wurden 20 Pfänder mit rund drei Dollar entrichtet, was eine erhebliche Verminderung der Wehrkosten darstellt. Das neue Gelände kann nun anderen Kulturen zugeführt werden. Der Wieslocher Hofen wurde bereits für 1000 Mark verkauft und für den Januar 1938 Markt befristet. Die Schließung wegen Aufstaus, so war der Vertrag erfüllt und vorläufig. Käufer waren badische Brauereien.

## Nachbargebiete

### Weintraubenabgabe

Durchführung des Bodeheimer Weinfestes

Wiesloch, 6. Okt. In die Wehr- und Kreisfeier in der Wehr in einem Wehr noch nie dagewesenen Umfang anstalt, wurde die für den 16. und 17. Oktober geplante Fahrt über die Wehr in Wiesloch abgesetzt. In der Wehr wird die Wehr in Schwetzingen nicht stattfinden, besetzt so lautet das Bodeheimer Weinfest vom 14. bis 18. Oktober zur Bodeheimer Wehr.

### 30 000 auf Frankenthaler Oktobermarkt

Nach Feuer ein großer Erfolg

Frankenthal, 5. Okt. Der Frankenthaler Oktobermarkt, der große vorderpflanzliche Volksfest, wurde auch in diesem Jahre wieder in großem Rahmen gefeiert. Die diesjährigen Besucherzahlen bewegten sich in nie gekanntem Umfang; für die beiden ersten Tage werden 30 000 Besucher geschätzt. In den großen Bier- und Weinständen entwickelte sich ein so harter Betrieb, daß sie veräußert werden mußten. Die Reichsbank und die Kraftpost konnten trotz der vielen eingelagerten Sonderfahrten, den höchsten Verkehr mit unter Aufbietung aller Kräfte bewältigen.

### Die Franziskaner verlassen Bad Kreuznach

Bad Kreuznach, 5. Okt. Anfang Oktober verließen die Franziskanerbrüder das Kreuznach St. Marienstift, die Kreuznacher Niederlassung der Franziskaner, das zur Konstantin der Caritas W. m. B. O. gehört. Mitglieder der NS-Schweizerschaft führen das Kreuznach und das angeschlossene Klosterheim weiter. Die leibliche geistliche Leitung, die unabhängig von den Franziskanern arbeitet, bleibt bestehen. Der Kreis Kreuznach hat sich entschlossen, das Kreuznach und die angeschlossenen Anstalten zu übernehmen.

# Defaka bietet an:

## Kurvenmoden

## für Herbst und Winter

Winterulster in sportlicher Art, aus schweren, zum Teil imprägnierten Ulsterstoffen. Der Mode entsprechend voll und weit geschnitten, mit festem oder losem Rückenpart. Innenausstattung mit passender Absalts u. kunstseidenen Besätzen ... 89-69.

Ulsterpaletot, aus vorwiegend mittelgrauen oder dunkelblauen, schweren Shetlands. Die neue Form ist anliegend, aber doch im ganzen etwas weiter als bisher. Der Ulsterpaletot ist ganz auf Kunstseide gearbeitet ... 69-59.

Sakko-Anzug aus winterlichen Cheviot- und Streichgarnstoffen. Vorwiegend dunkel- und mittelgraue Töne in feinen Streifenmustern. Solide Ausführung und gediegene Innenverarbeitung, das richtige für Beruf und Straße ... 69-59.

Sakko-Anzug in einreihiger 3-Knopf-Form aus vornehmend dunklen Kammgarnstoffen, auf Wunsch auch 2-reihig. Vorbildliche Paßform in Verbindung mit elastischer Innenverarbeitung und ausgezeichneter Futerausstattung ... 98-79.

Der Defaka-Zahlungsplan: Fünf Monatsraten — gründet sich auf Vertrauen. Bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Einkauf genügend Ausweise mit.

# Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

Mannheim, P.5.1-4, An den Planken

Telefonische Auskunft unter Nummer 22254/35



Mannheimer Großviehmarkt. Tabelle mit Spalten für verschiedene Vieharten (Schweine, Rinder, Pferde) und deren Preise.

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt waren angetrieben 99 Cöhlen, 187 Bullen, 294 Rinder, 230 Pferde, gesamt 799 Stück Vieh. Der Preis für Cöhlen lag bei 48 bis 52 Pfennig pro Pfund.

Die Haltung der Schweine in Schlachtereien im Mannheimer Bezirk ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent zurückgegangen. Der Fleischverbrauch ist dagegen um 15 Prozent gestiegen.

Die Haltung der Rinder im Mannheimer Bezirk ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent zurückgegangen. Der Fleischverbrauch ist dagegen um 15 Prozent gestiegen.

Frankfurt Deutsche festverzinst. Werte. Tabelle mit Spalten für verschiedene Wertpapiere (Staatsanleihen, Anleihen d. Komm. Verb., Goldhyp.-Pfandbriefe) und deren Kurse.

Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekbanken. Tabelle mit Spalten für verschiedene Pfandbriefe und deren Kurse.

Bank-Aktionen. Tabelle mit Spalten für verschiedene Aktien (Bank für Sozialwesen, Deutsche Bank, Commerzbank) und deren Kurse.

Verkehrs-Aktionen. Tabelle mit Spalten für verschiedene Verkehrsaktien (Deutsche Reichsbahn, Reichspost) und deren Kurse.

Kleine Anzeigen. Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm. 6 Pf. Stellengesuche je mm 4 Pf.

Offene Stellen. Köchin gesucht. Tüchtige, ehrliche Frau zum Waschen u. Putzen für einen Tag in der Woche gesucht.

Stellengesuche. Fräulein gelernter Verkäuferin sucht Beschäftigung als Verkäuferin.

Verkäufe. Holzbett m. Matr. mit 2000,-. Waschbecken. Einzelteiliges u. doppelt. Waschbecken.

Laufbursche gesucht. Bäcker-Lehrstelle gesucht. Hausgehilfin gesucht.

Immobilien. Zweifamilien-Landhaus. Feudenheim! Einfamilien-Haus.

Verkäufe (Fortsetzung). Teppiche. Kuchengeräte. Damen-Zimmer.

Mädchen. Fräulein. Frau. Stellenangebote für verschiedene Berufe.

Immobilien (Fortsetzung). Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft. Automarkt.

Verkäufe (Fortsetzung). Damen-Zimmer (Fortsetzung). Schreibgerätschaften.

60 Schau der Schlafzimmer. In den schönsten Modellen, einfacher bis elegantester Ausführung. Eiche, mit 3- und 4türigen Schränken, komplett. Mk. 355.- bis 1100.-

Ein Goliath muß ins Haus. Soll Ihr Lieferservice schnell und zuverlässig arbeiten- und wirtschaftlich sein. 1/2 To. RM 1340.-. Georg Schüttler Mannheim, N 7, 17, Tel. 20046

Mietgesuche. Möblierte Kleinwohnung. 3-Zimmer-Wohnung. 2-Zimmer-Wohnung.

Vermietungen. 5, 6, 22 7-Zimmer-Wohnung. Sehr schöne sonnige Wohnung.

Unwiderruflich letzte Ges.-Reise nach PARIS vom 25. bis 30. Okt. Mannheimer Reisebüro Plankenhof

Amtl. Bekanntmachungen. Bundesbürgerliste. Bekanntmachung des Reichsausschusses für die Reichsregierung.

2-Zimmer-Wohnung. Leer, sep. Zi. 2-Zimmer-Wohnung.

1- u. 2-Zim.-Wohnungen. Gut möbliertes Zimmer.

2 leere Räume. Wohn-Schlafzimmer.

Büroraum. Oststadt. 4-Zim.-Wohnung.

2 Zimmer, Kü. 2 Zimmer, m. Küche.

Bahnhofsnähe! Einf. möbl. Zi.

3-Zimmer-Wohnung. 1-2-Z.-Wohnung.

Schön, großes leeres Zimmer.

Herd.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gut. Klavier u. eis. Bettstelle.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gut. Klavier u. eis. Bettstelle.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gut. Klavier u. eis. Bettstelle.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gut. Klavier u. eis. Bettstelle.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gut. Klavier u. eis. Bettstelle.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gut. Klavier u. eis. Bettstelle.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gut. Klavier u. eis. Bettstelle.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.

Gut. Klavier u. eis. Bettstelle.

Gebr. Regale. Esch-Ofen.



# Die Unterhaltungsseite der „M.M.Z.“

Japans „Mata Hari“

## Yoshiko Hawaki lebt!

— Tokio, im Oktober.

Nach allen Kriegen werden die Namen von Frauen bekannt, die als Spioninnen ihrem Vaterland Dienste erwiesen, hinter denen die Leistungen tapferster Männer fast verblissen. Aber noch selten ist eine Frau derartig schnell bekannt geworden im Lager von Freund und Feind wie Yoshiko Hawaki, die todesmutige Japanerin. Man erzählt, daß General Toihara, der Chef des japanischen Nachrichtenbüros, bei der Nachricht, das Yoshiko Hawaki in die Hände der Gegner gefallen und zum Tode verurteilt sei, erklärt habe: „Wenn meiner besten Männer gäbe ich für diese eine Frau!“ — Doch die schöne Agentin brachte nicht das Opfer von zehn Männern — sie hat sich selbst befreit. Vor wenigen Tagen meldete sie sich wieder im Quartier General Toiharas. Und heute tut sie abermals ihren Dienst, feiner weiß wo, niemand aber, unter welchem Namen und mit welchem Auftrag.

### Eine Schullehrerin meldet sich zum Nachrichtendienst

Zwei tragische Erlebnisse sind es gewesen, die Yoshiko Hawaki den Weg ins Hauptquartier des japanischen Nachrichtenbüros wies. Sie war eine junge Schullehrerin, als vor einigen Jahren ihr Bruder bei einer militärischen Expedition gegen China sein Leben ließ. Kurze Zeit später wurde auch ihr Verlobter, ebenfalls ein junger japanischer Offizier, das Opfer chinesischer Angeln. Damals schloß die junge Japanerin ab mit ihrem bisherigen Leben — sie fand den Weg zu General Toihara. Nach der ersten Begegnung der beiden in Nagasaki war Yoshiko für die Welt verschollen. Die Behörden vermochten keinerlei Auskunft mehr zu geben über ihren Aufenthalt.

### Im Lager Tschangtschais

Den Namen „Japans Mata Hari“ hat sich diese Frau durch ihre Arbeit im Lager Tschangtschais erworben. Vor wenigen Monaten gab ihr General Toihara den Auftrag, in Erfahrung zu bringen, wie weit die militärischen Vorbereitungen und Organisationsmaßnahmen des chinesischen Generalstabs gingen. Insbesondere interessierte man sich in Japan für den Stand der chinesischen Luftwehr und für die Stellung einiger Offiziere zu der Ver-

son Tschangtschais. Damals ging Yoshiko Hawaki nach Hankow.

Wenige Wochen später war eine schöne und wohlhabende Koreanerin häufig geliebter Gast in den Offizierslokalen der chinesischen Metropole. Niemand allerdings sah die Dame öffentlich je in anderer Begleitung als in der einer Joke — niemand hat sich weiterhin erklären können, auf welche Weise all dies aufschlüsselnde Tätigkeitsmaterial in die Hände Yoshiko Hawakis gelangte, das sie wenige Wochen später General Toihara überreichte. In Tokio sagt man, daß die Dokumente der Hawaki die letzten Entschlüsse des japanischen Generalstabs weitgehendst beeinflusst hätten.

### Chinas Spionageabwehr läßt zu!

Dann, kurz nach Ausbruch des offenen Konflikts, war sie wieder mitten im Lager des Feindes. Rund um Peiping hatte sie die Artillerieeinrichtungen der Chinesen erkundet und sandte täglich genaue Pläne über die Generale in das Quartier General Toiharas. Als „Mata“ diente ihr das japanische Vandalendasein, das in Hankow ihre „Joke“ gewesen war und das nun regelmäßig die Post durch die Generalisten besorgen ließ, mehr mit Hilfe von Briefstaben. Diese Schlichte hat wie es scheint, nur dunkel geahnt, welcher Mächte Verfügung sie war; jedenfalls war sie völlig unangenehm, welche ungeschworene Gefahr sich mit dieser Tätigkeit verband. Eines Tages übernahm sie ein Offizier der chinesischen Artillerie, wie sie gerade eine Staffe der chinesischen Artillerie einer Besichtigung anvertraute. Und schon nach wenigen Tagen wurde der Offizier, der die „Mata“ zu finden sei, die auf so eigenartige Weise ihre Dienste besorgen ließ.

Nach am gleichen Abend war Japans Mata Hari als Gefangene in der Hand der Chinesen.

### Im Tod gerichtet...

Während des Kampfes macht man kurzen Prozeß mit Spionen. Schon zwei Tage nach der Festnahme trat das Kriegsgericht. Das vorgeladene Beweismaterial und die Aussagen der Chinesen waren so beläugend, daß schon nach dreistündiger Verhandlung das Urteil fällig wurde: Tod durch Erschießen!

Zwanzig Japaner waren es, die in den Morgenstunden des folgenden Tages ihren letzten Weg antraten, begleitet von einer Wache und dem Exekutionskommando. Unter den zwanzig eine einzige Frau, gekrafft die Haltung, unbeweglich der Wache, keine Miene, die sich nicht in ihrem Gesicht, Yoshiko Hawaki.

Die Exekution sollte auf einem freien Feld unweit Peiping stattfinden, das im Norden begrenzt wird durch einen breiten, reichenden Fluß. Schon hielt der Zug, das Exekutionskommando schwenkte ein, die unglückseligen Opfer wurden in Reih und Glied eingekerkert. Bald und ohne jedes Zeremoniell ging das alles im Morgengrauen vor sich. Nach wenigen Minuten und die Salve würde fassen.

Heber die Szene, die folgte, hat Yoshiko Hawaki einem japanischen Journalisten erzählt:

### „Kameraden — Tod!“

„Der Tod schien sicher — es gab nur eine Rettung: den Weg zu verwirren und viele Verwirrung auszunutzen. Die Chance fand ich zu mir. Keine Kameraden fanden alle still und unbeweglich wie ich. Plötzlich, während die Gewesen noch mit der Aufstellung beschäftigt waren, rief ich: „Kameraden, dort ist der Tisch! Tod!“

Und schon rannte ich, schon sprang ich ins Wasser. In der ersten Sekunde mußten wohl alle verblüfft gewesen sein — aber ich im Wasser untertauchte, sah ich gerade noch, wie mich meine Bekleidungsgegenstände gleich mit die Erde ergreifen wollten und wie die chinesische Wachmannschaft sich auf sie stürzte, um sie

zu verhaften. Das ist meine Rettung gewesen. Ich bin eine gute Schwimmerin und da ich lange unter Wasser schwimmen kann, der Meeresgrund sehr flach und die Wache war, verließen die Angeln, die die Chinesen mir nachschickten, ihr Ziel.“

Nach und ertrank ich bei dem Meer. Ich brach abwärts auf dem gegenüberliegenden Ufer im Schilf gelegen, bis die Nacht kam — dann trat sie die Sonne

## BILDER VOM TAGE



### Nach Blinde können jetzt die Dankkarte lesen

Die von einem Bremer Blindenverein hergestellte Dankkarte hat als „Leitfaden“ die Namen der Städte und Städte in der Welt. Die Karte ist mit einem feinen, durchgehenden Liniennetz versehen, das die Städte und Städte in der Welt zeigt. Die Karte ist mit einem feinen, durchgehenden Liniennetz versehen, das die Städte und Städte in der Welt zeigt. Die Karte ist mit einem feinen, durchgehenden Liniennetz versehen, das die Städte und Städte in der Welt zeigt.



### Ungeheures Weinstück auf der Weltausstellung

Im angestrichelten Poolen auf der Berliner Weltausstellung fand kürzlich ein Weinstück statt. Die Weinstück war ein ungeheures Weinstück, das in der Weltausstellung ausgestellt wurde.



### Marshall Badoglio in Budapest

Der italienische Marshall Badoglio nach der Kapitulation in der ungarischen Hauptstadt. Die Kapitulation wurde in der ungarischen Hauptstadt Budapest vollzogen.

gerichteten. Das ist meine Rettung gewesen. Ich bin eine gute Schwimmerin und da ich lange unter Wasser schwimmen kann, der Meeresgrund sehr flach und die Wache war, verließen die Angeln, die die Chinesen mir nachschickten, ihr Ziel.“

derung an, zurück in das Quartier ihres Auftragsgebers. — Das hat sich vor wenigen Tagen ereignet. Doch im Leben der Spione kennt man keinen Urlaub.“ Schon wieder hat Yoshiko Hawaki das Quartier General Toiharas verlassen. Er ist der einzige, der mich, welchen Auftrag Japans Mata Hari zur Stunde erfüllt.

### Leuchtender Auftakt des Konzertwinters

## Klassische Meister im ersten Akademiekonzert

Dirigent: Carl Elmendorff. — Solist: Frederic Samond

Bandel, Beethoven und Schubert leben an der Spitze des nunmehr beginnenden Konzertwinters. Und da uns das reine Licht dieser Werke in der Welt vorleuchtet, wollen wir dies als Vorbereitung und gute Vorbereitung nehmen. Neben der Klassik werden wir in diesem Winter auch wieder mit neuen zeitgenössischen Werken verschiedener Prägung und unterschiedlicher Nationalität Bekanntschaft machen, und da neben Elmendorff, diesem ausgezeichneten Orchesterleiter, Weidbach und Wagner, der berühmte Dirigent, und als Waidmännchen beizugehen werden, da fern, verkündete Namen herausfordernd Instrumental- und Vokal-Solisten das noch vielschichtige Gehaltsprogramm vorläufig zusammengefasst Programm der Akademiekonzerte sind, so dürfen wir den musikalischen Ereignissen, die da kommen werden, mit lebhafter Erwartung entgegensehen.

Im ersten Konzert führte uns Elmendorff zunächst in der glänzenden Klarheit der Kammermusik der großen Konzerte ein. Wir hörten das schöne Konzert in G-Moll aus Opus 6, der berühmten Kammermusik, ein Werk, das vielleicht die gedanklichste Kunst anderer dieser Reihe ist. Das zweite Konzert in F-Dur oder das herrliche fünfte in G-Moll sind ganz erstklassig. Wenn aber an Reife der Stimmung und formaler Disziplin in nichts nachsteht, so ist trotz des ersten Eingangsflusses und trotz des leicht rüchlichen „Mir“ alles andere als ein über-reiztes Werk. Von Wagner, der leicht schlagende Allegro-Begleitung moderato mit der weichen abgewandelten empfangenen Hauptmelodie, finden wir vorzüglichlich, feinsten Stimmung. Man hätte keine härtere Freude an der reizvoll bedingungen und bei aller

Erwartung schließlich herrlich prägnant wieder.

Die so reichhaltige Stimmung des Lichts Freundlichen wurde sorgfältig und in milder Bedingung noch getrieben durch den von Holzweiserer Wolfram, meisterlicher Technik und schöner Gefühlstiefe getragenem Vortrag des „Dur-Ein- und vier-Konzerts von Beethoven durch Frederic Samond, dessen hohes Können, wie der begeisterte Empfang des Pianisten bewies, bei den Ohren vom Vorhänge der in besonders guter Erinnerung geblieben ist. Samond der Klarheit unter anderen Klavierstücken von Haydn, erlösch in seiner Interpretation des ganzen Stimmungsgedankens und Gefühlswelt des Konzerts, indem er sich, dem Charakter des Werkes entsprechend, mit nachwandelnder Sicherheit auf mittlerer Linie zwischen Kraftausdruck und Empfindlichkeit bewegte. Das Zusammenwirken mit dem sehr anregendem musizierenden Orchester ließ in rühmlicher Hinsicht vorzüglich gelassen. Samond entließ sich neue durch sein wunderbares, oft gerühmtes Beethoven-Spiel, und seine vernehmen, träumerisch reflektierenden Akkorde, nach dem ideenreichen, fast strobend wirkenden Streicher-Konzert im Andante-Zug erklangen unter den Händen des Solisten einladend bescheiden. Handelt es sich um das Werk, das wiederum Gegenstand herrlicher Aufregungen war und ohne Angabe nicht entlassen wurde.

In Beethoonsche Wägen wir schließlich auch, als zum guten Schluss noch Schuberts große C-Dur-Einleitung, dieser Anbeginn der Lebensfreude und der Sonnenklarheit, erklang. Ueber das Werk ausgerechnete Werk und seine unerschöpfliche Schönheit braucht es keiner Worte mehr. Von Elmendorff und dem Nationaltheaterorchester mit großem Eifer und wahrer Hingabe dargestellt, übte der unvergängliche Geniesweiser Schubert in allen seinen Teilen erneut eine unmittelbare Wirkung, vom ersten romantischen Vorspiel bis zum übermächtigen Final-Adagio.

### Konzertabend des Handharmonikaklubs Mannheim-Schwetzingenstadt

Die Weltmusik hat bei uns in den letzten Jahren leider kaum große Fortschritte gemacht, nicht zuletzt durch die Vernachlässigung des deutschen Instrumentals. Aus der Handharmonika hat ein Mann, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Handharmonika in der Weltmusik zu verankern, das Beste aus der Weltmusik zu machen. Das Beste aus der Weltmusik zu machen, das Beste aus der Weltmusik zu machen, das Beste aus der Weltmusik zu machen.

### Kurzweiliges Konzert des Akademiekonzerts

Das Konzert wurde in der Akademie gehalten. Die Akademie hat ein sehr interessantes Programm. Die Akademie hat ein sehr interessantes Programm. Die Akademie hat ein sehr interessantes Programm.

### Marshall Badoglio in Budapest

Der italienische Marshall Badoglio nach der Kapitulation in der ungarischen Hauptstadt. Die Kapitulation wurde in der ungarischen Hauptstadt Budapest vollzogen.



